

Alte Tiere Hochgestapelt Oper

Alte Tiere Hochgestapelt

Eine Basler Stadtmusikantinnen-Revue von und mit
Les Reines Prochaines & Friends

Musik & Text – Les Reines Prochaines & Friends

1 Stunde 45 Minuten ohne Pause

Auf Deutsch
Mit deutschen Übertiteln
With English surtitles

Les Reines Prochaines & Friends:
Lukas Acton, Sibylle Aeberli, Christoph Gantert,
Sibylle Hauert, Chris Hunter, David Kerman, Fränzi Madörin,
Muda Mathis, Chris Regn, Doro Schürch, Pio Schürmann,
Marcel Schwald, Christina Volk, Sus Zwick

Mit:
Eva Buffoni, Nadia Catania, Carmela Calvano Forte,
Emily Dilewski, Stephanie Hoffman, Georgia Knower,
Svetlana Korneeva, Evelyn Meier, Doris Monnerat,
Esther Randegger, Heike Roggenkamp, Cécilia Roumi,
Lisa Westermann

Inszenierung, Bühne und Kostüme –
Les Reines Prochaines & Friends
Lichtdesign – Roland Edrich
Klangregie – Timothy Ferns
Sounds – Berna Johnson
Chorleitung – Michael Clark
Notensatz Chor-Arrangements – Nikolaus Reinke
Dramaturgie – Niels Nuijten
Regieassistent – Maria Kwaschik
Abendspielleitung – Ulrike Jühe
Bühnenbildassistent – Julia Kraushaar
Kostümassistent – Julia Stöcklin
Inspizienz – Jean-Pierre Bitterli
Beleuchtungs- und Videoinspizienz – Ulrike Jühe
Übertitel – Oscar Rubilar / Riku Rokkanen

Technischer Direktor – Joachim Scholz
Bühnenobermeister – Mario Keller
Bühnenmeister – Jason Nicoll, Tobias Vogt, Yaak Bockentien
Leitung der Beleuchtung – Roland Edrich
Beleuchtungsmeister – Thomas Kleinstück, Benjamin Hauser
Leitung Tonabteilung – Robert Hermann, Stv. Jan Fitschen
Video – David Fortmann
Leitung Möbel / Tapezierer – Marc Schmitt
Leitung Requisite / Pyrotechnik – Stefan Gisler
Requisite – Kerstin Anders, Corinne Meyer, Miriam Scheerer,
Ayesha Schnell, Zae Csitei, Bernard Studer, Hans Wiedemann
Leitung Bühnenelektrik – Stefan Möller

Werkstätten- / Produktionsleitung – René Matern, Oliver
Sturm, Gregor Janson
Leitung Schreinerei – Markus Jeger, Stv. Martin Jeger
Leitung Schlosserei – Andreas Brefin, Stv. Tobias Schwob
Leitung Malsaal – Oliver Gugger, Stv. Andreas Thiel
Theaterplastik – Boris Gil, Cathérine Pichler
Leitung Bühnenbildatelier – Marion Menziger

Leitung Kostümabteilung – Karin Schmitz Stv. Anna Huber
Gewandmeister Damen – Mirjam von Plehwe,
Stv. Gundula Hartwig, Antje Reichert
Gewandmeister Herren – Ralph Kudler, Stv. Eva-Maria Akeret
Kostümbearbeitung / Hüte – Rosina Plomaritis-Barth,
Liliana Ercolani
Kostümfundus – Murielle Véya, Olivia Lopez Diaz-Stöcklin
Ankleidedienst – Mario Reichlin, Elisa Thönen, Noemi Schär,
Nicole Persoz
Leitung Maske – Elisabeth Dillinger-Schwarz
Maske – Samara Bamert, Daniela Hoseus

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten
hergestellt.

Les Reines Prochaines & Friends danken:
Martina Baldinger, Nicole Boillat, Martina Böttiger,
Monika Dillier, Lena Eriksson, Christoph Frick, Michèle Fuchs,
Iris Ganz, Martina Hänzi, Florianne Köchlin, Jakob Madörin,
Ruth Marx, Christoph Oertli, Andrea Saemann, Silvia Studerus,
Lorenz Wiederkehr, Bena Zemp

Mit freundlicher Unterstützung durch IWB



Fränzi: Les Reines Prochaines & Friends ist ein Kollektiv, das sich in dieser Form zum 30-jährigen Bestehen von der Musikperformancegruppe Les Reines Prochaines formiert hat, um eine Jubiläumsproduktion zu erarbeiten. Das Kollektiv besteht aus Künstler*innen mit unterschiedlichsten Schwerpunkten in ihrer Arbeit. Musiker*innen, Performer*innen, Videokünstler*innen, Theaterschaffende, Bildende Künstler*innen, Kurator*innen, Gestalter*innen. Also eine interdisziplinäre Zusammensetzung. Auch dieses Stück erarbeiten wir gemeinsam. Alle machen alles und einige machen einiges nicht.

Sibylle A.: Ein Konglomerat aus künstlerisch tätigen Menschen, die kongenial die wunderbaren Ideen mit umsetzen, die den Königinnenhirnen entströmen.

Sibylle H.: Ja, wir!

Eine kollektive Revue

Esel, Hund, Katze und Hahn stehen aufeinander. Die vier unterschiedlichen Tiere entscheiden, sich zusammen auf den Weg in ein neues Leben zu machen, fernab von der drohenden Hand ihres Meisters. Sie träumen von einer selbstbestimmten Zukunft mit Musik, Kunst und Glamour. Im Kollektiv verstärken und vergrößern sie sich und entrinnen so ihrem Schicksal als Nutztiere.

Les Reines Prochaines verwandeln das Märchen der Bremer Stadtmusikanten in eine bildstarke Revue. In dieser Revue wird die Struktur der Geschichte aufgebrochen und die verschiedenen Elemente werden als Grundlage für Lieder, Texte und Bilder genommen.

Die sechzehn Songs und instrumentalen Stücke werden von den verschiedenen Persönlichkeiten des Autor*innen-Kollektivs komponiert, getextet und interpretiert. Die Songs verhandeln die Themen des Märchens: Das Erkennen der eigenen Chancen, Mut durch Sehnsucht und Vorstellungskraft, Aufbruch, gemeinsames Handeln, Wald als Ort von Überfluss und Sinnlichkeit.

Darüber hinaus denkt sich das Märchen ins Heute, in neue gesellschaftliche Konzepte des Alterns, eine selbstbewusste Körperlichkeit und ein lustvolles Zusammenspiel von Maschinen, Mensch und Alltagsgegenständen.



Alt



you are 65 you are 65
du weisst jetzt dass du alt bist
you are 66 you are 66
meide Menschenmengen
you are 67 you are 68
halte dich zurück
you are 69 you are 69
you are 70 you are 70

setz dich, setz dich
doch im Haus zur Ruh
suche, finde Rezepte mit Tofu

bin schon alt
leb schon lang
hab auch schon viel erlebt
hab manche Orte schon bereist
und Meere überquert

ich kenn die Welt
die Welt kennt mich
ich weiss ne Menge mehr
ich kenn die Welt
die Welt kennt mich
ich zweifle nicht mehr schwer

you are 65 you are 65
you are 66 you are 66

hab Abenteuer überstanden
ohne Bruch zu landen
hab Langeweile ausgehalten
Kanten beibehalten

Misserfolge eingesteckt
und wieder aufgestanden
ausprobiert, revoltiert
gegen tausend Schranken

you are 65 you are 65
ich weiss jetzt dass ich alt bin
you are 66 you are 66
halte dich zurück
you are 67 you are 67
you are 68 you are 68

setz dich, setz dich
doch im Haus zur Ruh
suche, finde Rezepte mit Tofu

die Hormone sie pausieren
das öffnet Perspektiven
mentaler Saft statt Muskelkraft
auch wieder Neues schafft

will noch wissen will noch lernen
manches noch erkunden
kann zuhören kann scharf denken
kommendes erkennen

alt das bin ich, alt das werd ich
will ich gerne sein
selbst entscheiden und bestimmen
zusammen mit euch gewinnen

Freundschaft pflegen, Ideen hegen
auf der Bühne stehen
mit den Alten weiterkämpfen
ohne mich zu dämpfen

Sus: Ich bin in meinem Umfeld sehr oft die Älteste, das ist mir aber meistens gar nicht bewusst. Richtig <eingefahren> ist es mir aber beim Beginn der Pandemie, als es plötzlich hiess alle ab 65 gehören zu einer Risikogruppe, weil sie alt sind. Und ich wurde ja im Sommer 70.

Chris H.: Als ich elf wurde wollte ich nicht mehr älter werden.

Christoph: Ich weiss dass ich alt bin, seit ich medizinische Hilfsmittel brauche.

Doro: Seit ich nicht mehr um 10 vor 7 aufstehe, wenn ich um 7 aus dem Haus muss.

Sibylle H.: Seit der Frozen Shoulder oder wie es im japanischen heisst: der 50-Jahre-Schulter.

Marcel: Seit ich von aussen auf die Jugend blicke.
Lange hat's gedauert ...

Pio: Diese Frage habe ich mir ehrlich gesagt noch nie gestellt.



Kosmos Revue

einst war ich ein
komisches kleines Mädchen
mit Röckchen bis kaum an die Knie
ich wohnte auf Bäumen
in Höhlen und Wäldern
langweilig war mir nie

dann kamen Probleme
mit Schul- und andern Systemen
ich war quasi nie mehr zu Haus
ich liess mir nichts sagen
brauchst gar nicht erst fragen
sogar die Tanzschule
schmiss mich raus

es wurd' mir zu eng
ich haute ab und zwar peng
trug die Seidenbluse die gelbe
ich warf mich mit ganzem
Gewicht auf die Welt
und die Welt
war nicht mehr dieselbe

ich bin Frau, schau
ganz genau hin
es ist das Bild, eines Genies
dies ist was ich bin

ich kam in die Stadt
und schon am ersten Abend
lagen wir zu dritt im Bett
eine Dichterin kaufte mir
mein erstes feines Kleid
ich hab noch das Etikett

ich bin wütend, speziell,
gescheit und originell
und egoistisch, ja sonnenklar
die Erde ist nur dafür geschaffen
dass ich in ihr spazieren fahr'

ich bin Frau, schau
ganz genau hin
es ist das Bild, eines Genies
dies ist was ich bin

der gesamte wunderbare
elegante Mechanismus
meines Frauenkörpers
der gesamte wunderbare
elegante Mechanismus
meines weibliches Gehirns
keins meiner Organe ist ruiniert
sie räkeln sich zufrieden
und ungeniert

meine Vulva
reibt dich zu Pulver
ich mag mich selbst
fast abgöttisch
wär ich als Mann gebor'n
wär ich vielleicht nur
Fleisch

ich aale mich auf meiner Eselshaut
mein starker Körper
ist perfekt für mich gebaut
ich fühle mich goldig
bin nicht dein Speck
ich lebe und brenne
doch nicht für deinen Zweck

erneut mach ich mich auf
nun als silbriges grau
wohin es geht weiss ich ganz genau
ich nehm euch mit
die Zukunft flirrt
ein Kosmos tut sich auf
ganz unbeirrt

Ahnung

hört ihr diesen zarten Klang
wie dringend geht es hier entlang
wir tänzeln zusammen
an einem Strang
wir sind eine Band
uns wird nicht bang

beschlagen, bewandert
und sattelfest
wissen wo es langgeht
und Freude am Rest
Sehnsucht, Strahlen, Reflektionen
mal sehen wo die Wesen wohnen

Spuren, Begehren
und Melancholie
Ähnlichkeit, Spiegel
Homöopathie
Myzel, Geflecht und Nervenbahnen
begleiten uns
und wir können sie ahnen

Ahnung, Ahnung

bei der Ahnung verdichten sich
viele Gedanken
neuer Raum bringt das Gewesene
ins schwanken
Klarheit die bestechen kann
denn nur so gehen wir
andere Dinge an

ein Kapital der Kunst ists
in Ideen zu vertrauen
sie ernst zu nehmen
hinzustellen, anzuschauen
keine Angst zu haben
vor der eigenen Kraft
zu wissen was die Ahnung
wirklich macht

Ahnung, Ahnung
Zuversicht, Ufersicht
ertränke deine Hoffnung nicht

es gibt mehr als man
uns sagen kann
wir müssen raus
folgen unsrem Drang
nähren uns von dem neuen Klang
spüren Anziehung
folgen diesem Hang

Ahnung, Ahnung
Zuversicht, Ufersicht
ertränke deine Hoffnung nicht

hier gehts lang
mit dem Rauschen der Bäume
den Wasserströmen
mit Wiesensäumen
wir sind eine Gang
eine Bande, ein Strudel
mit Dynamik, Melodie
ein richtiges Rudel

Angst

was ist denn das?
was ist denn das?

alleine fürchte ich mich
durch den dunklen Wald zu gehen
mit meiner kleinen Schwester
an der Hand, nicht
ich muss sie beschützen
und sie beruhigen
mit meiner minimalen Zuversicht

was ist denn das
fear can be smelled
was ist denn das
the dark is wet and cold

Angst ist perfide
oder ganz gewöhnlich
Angst absorbiert und macht allein
Angst macht platt
verschlingt das Leben
Angst frisst alles auf
kurz und klein

grosse Emotion
nein
grosse Emotion
Angst macht klein

Angst macht böse
wir sind Tiere
Angst vergiftet die Atmosphäre
das Vertrauen

wir sind Schwärme
Angst macht Angst
und macht alleine
Angst macht feige
Unterlassungen
können tödlich sein

Panik liegt in der Luft

Affekte springen
und hüpfen wie Affen
durchkreuzen Gefühle
und den Geist
zerreißen Gedanken
Kaskaden fallen
nervöse Erschöpfung
Hirn aus Blei

Angst steht nie am Anfang
sie kommt
sie kommt, wie ein Hammer
zäh wie dicker Nebel
schnell wie ein Blitz
schlägt sie ein

Angst ist Öl, Futter, Luft, Antrieb
Angst macht uns hell wach
und bringt uns in Bewegung
Angst treibt uns an
nicht nur aus Liebe
als ging's ums Leben
und den Tod

nackte Emotion
Sublimation, Sublimation

grosse Emotion
Angst macht wach
Angst macht schwach

Trauma, Gräuel, Ekel, Scham
grosse Emotion

Pio: Ich habe Angst vor den Abwehrmechanismen unserer Gesellschaft. Die Entmenschlichung der Auseinandersetzungen unserer Zeit. Angst vor gewählter Ignoranz und selbstgebastelten, simplen Erklärungen für komplexe Sachverhalte. Und dass all das immer mehrheitsfähiger wird und somit direkte Konsequenzen für Menschen und Ökosysteme hat, welche sich weniger dagegen wehren können.

Muda: Ich habe meistens keine Angst.

David: Terrorists and Divorce. Ha.

Wie schön ist es im Wald



Pilz schießt aus dem Boden
Vogel kommt geflogen
Wolke nur halb zu sehn
weil da Bäume stehn
alles scheint ruhig
doch aufgepasst
es raschelt, es flüstert
es blubbert im Morast
was war das, mach Platz
Gestrüpp, mach Platz

Lichtung macht Platz
für meinen Riesensatz
ins Bodenlose
Wurzel umschlingt die Hose

alt ist nicht alt
kalt ist nicht kalt
tot ist nicht tot
sondern Sonderangebot
im Wald

morscher Ast gibt Nest
Tierkadaver schmeckt
geht rübis stübis runter
die jungen Pelze tanzen munter
Geflecht, Staude, Dorn
gräbt sich in Fleisch
undefiniertes Gekreisch

[KREISCH]

nach Einbruch der Dunkelheit
niemand weiss Bescheid
es ist auch egal
denn nicht vorwärts gehts
sondern ringsherum und vertikal

alt ist nicht alt
kalt ist nicht kalt
tot ist nicht tot
sondern Sonderangebot
im Wald

Sibylle A.: Ich gehe regelmässig in den alten botanischen Garten und umarme einen japanischen Ahorn und eine Trauerweide. Letztere ist für mich der Ort wo ich hingehe um mit einer viel zu früh verstorbenen Freundin zu sprechen

Lukas: Vier Jahre lang wohnte ich in einem Zimmer direkt neben einem mächtigen Holunderbusch, dessen Blütenduft mich in den Schlaf und in die Träume begleitete. Jetzt sehne ich mich danach, wieder neben einem Holunderbusch schlafen zu dürfen.

Doro: Als kleines Mädchen habe ich aus dem Dachfenster der Küche in die Krone einer Pappel gesehen – noch heute, wenn ich unter einer Pappel stehe, hoffe ich, dass oben im Wipfel etwas Gutes gekocht wird.

David: I like olive trees, although they are really bushes.



Le Regard

sur ses tendres pattes
le chat se faufile
avec élégance
son allure
est d'une douceur exemplaire
il m'ignore

je suis adoucie, rajeunie, guérie
par l'animal
cajolée, entourée, rassurée
par l'animal

sous le charme du chat
je suis captivée
je ne peux pas m'échapper
le chat m'a envoutée

Attention! Attention!
un coup d'oeil de sa part suffit
quand il m'aperçoit et
qu'il me fixe
avec son regard langoureux

dans ses pupilles s'ouvrent
une fente
comme une porte automatique
qui me tente
d'entrer et ses yeux m'avalent
je suis tombée dans l'animal

je suis tolérée, endurée, protégée
par l'animal
je plonge, je glisse, je me perds
dans l'animal

il me met sous sa peau
où nous nous reconstruisons
dans la cachette de sa fourrure

il tombe toujours sur ses pattes
ce n'est pas comme moi
il a un réflexe de redressement

il tombe toujours sur ses pattes
mais moi je tombe
je tombe dans son regard
ses yeux m'avalent
je tombe dans l'animal

Das Lied der Kollektive

fünf es braucht doch nur fünf
sind voll Euphorie
es geht so gut wie nie

fünf es braucht doch nur fünf
Vertrauen entsteht
wenn's zusammen geht

fünf es braucht doch nur fünf
entschlossen mit Zeit
vernetzt und bereit

Anarchistinnen - Jura

fünf es braucht doch nur fünf
wir handeln vereint
damit niemand weint

fünf es braucht doch nur fünf
schon der kleinste Schwarm
hält unser Leben warm

*Nosotros proponemos -
Buenos Aires*

es braucht nur fünf, nur fünf
um sich zu organisieren
nur fünf, nur fünf
sich zu solidarisieren
von der Herde
zum intelligenten Haufen
sollten wir uns zusammenraufen

denn ab fünf, ab fünf
beginnt es zu schwingen
um der ehrlichen kriminellen
Armut zu entrinnen
ab fünf kann ich
ins Vertrauen tauchen
ab fünf kann ich
auch mal eine rauchen
ohne das alles stehen bleibt
weils mit fünf
ganz automatisch treibt

und das haben wir
von den Ameisen gelernt
und das haben wir
von den Bienen gelernt

Radical Faeries - Elsass

fünf es braucht doch nur fünf
verqueert und gerührt
denn Nähe berührt

fünf es braucht doch nur fünf
die Form ist grazil
ist Arbeit und Spiel

Kollektiv RaAupe - Bern

fünf das Märchen zeigt's hier
es geht auch mit vier
wir sind Mensch und Tier

fünf das Märchen zeigt's hier
es geht auch mit vier
wir sind Mensch und Tier

Glut

stellen Sie sich vor
Sie sind eine Frau
stellen Sie sich vor
Sie wissen das genau

Sie haben keinen Zweifel
an der Sache
Ihr Körper spricht
eine deutliche Sprache

stellen Sie sich vor
Sie stehen voll im Leben
das Leben hat Ihnen
wirklich viel zu geben

Sie haben Nerven
aus Stahl
und wenn sie trotzdem reissen
dann ist Ihnen das egal

stellen Sie sich vor
Sie sind eher sozial
das ist keine Entscheidung
für Sie ist das normal

Sie schauen dass der Karren
läuft wie geschmiert
so wird Ihr Alltag fast
von alleine generiert

Sie leben wie Sie leben
eigentlich ganz gut
wenn's ihnen nicht mehr passt
dann könnten Sie den Hut

nehmen und gehen und die Welt
stünd Ihnen offen
das lässt Sie auch
in düsteren Zeiten hoffen

ja, und dann überfällt Sie plötzlich
eine so grosse Hitze, so etwas
haben Sie noch nie erlebt. Und Ihr
ganzes Leben, wird ein anderes!

Sie versuchen herauszufinden,
wann diese Hitzewellen kommen
und gehen, doch es scheint
kein System dahinter zu geben.
Sie können es nicht kontrollieren.
Und wann hatten sie zuletzt
keine Kontrolle über ihren Körper,
das ist schon sehr lange her
und sie beginnen, es zu geniessen.

Ihr Körper fängt an auseinander-
zugehen und sie haben immer
mehr Gewicht und das bekommt
Schwere. Sie fangen an, in ganz
anderen Dimensionen zu denken
und plötzlich sagen sie Dinge,
von denen sie nicht einmal wussten,
dass sie sie je gedacht haben.
Sie merken, wie die Leute Respekt
bekommen, vielleicht sogar ein
bisschen Angst. Und das dürfen sie,
denn sie sind jetzt eine reife Frau.

Das Pamphlet

dieser Tisch ist gut bestückt
hier werden wir bleiben
zusammen bauen wir was auf
es geht auch ohne Chef
wir warten nicht auf Krümel
hier ist die ganze Bäckerei
lasst es fliessen, fluten, schwemmen
an diesem Tisch werden alle satt

die Mauern sind überwunden
ein gutes Leben hier und jetzt
die Flucht hat hier ein Ende
alle fühlen sich zu Haus
freue Dich an Deinem Körper
kein Meister, Gott und Ehemann
lasst es kreisen, tanzen, kuscheln
im Mondlicht werden alle weich

hast Du mehr als du brauchst
baue einen grösseren Tisch
die Sonne scheint für alle
wir sammeln Energien
Konkurrenz ist längst vergessen
giftige Männer still gelegt
jetzt stehen wir aufeinander
an diesen Ufern finden alle Platz

Muda: Ja ich bin nützlich. Und wenn ich es nicht immer bin, dann sicherlich immer wieder. Ich habe sehr früh gemerkt, wenn ich mich nicht selbst in und mit meinem Tun definiere – tun es die anderen für mich. Und das mag ich nicht.

Chris R.: Ich verstehe mich als Gebrauchskünstlerin und mache gerne was ansteht auch wenn es mir nicht immer liegt.

Pio: Nützlichkeit sehe ich kaum als eine Eigenschaft für Lebewesen. Ein Ding ist nützlich. Menschen sollten nicht nützlich sein müssen. Ich strebe deshalb ein gänzlich unnützlich Leben an.

Christina: Ich koche gut.



Glück

Regentonnen
Waldbad nehmend
Kirschblüt'nsegen
goldner Regen

ahh, ahh

Gesundheitswesen
Grundeinkommen
Massagenkreisen
Wissen teilen

ahh, ahh

Regen
Tonnen
erfrischend
tauchen

Brombeer sonnend
Waldbad nehmend
lustig laben
Kirschblüt'nsegen
Vielfalt sehen
goldner Regen

ahh, ahh

Gesundheitswesen
Grundeinkommen
Massagenkreisen
Wissen teilen

gutes Leben
gutes Leben

Wolken schwärmen
Büsche glühen

Bienen stürzen, Nektar badend
offne Augen, flüssig schlendern
Achsel leckend, Delfin springen
ahh

wollend
wallend
Brusthaar
kraulend

Säfte tauschend, klebrig fließend
Honig tropfend, Ohren knabbern
Sonne räkelnd
Sonne räkelnd

ahh, ahh

Körper schmelzen
Sinne schlängeln
Lippen suchen
sanfte Ufer

fluide Wesen
fluide Wesen

Lukas: Einen positiven Überfluss sehe ich dort, wo wir geniessen können ohne Ressourcen aufzubrechen.
Zum Beispiel, wenn ich mit offenen Augen die Vielfalt und Üppigkeit der Natur bewundere – und in all den zwischenmenschlichen Möglichkeiten. Wir können uns soviel gegenseitig geben: Wissen, Fähigkeiten, Massagen, Gespräche, Sinnlichkeit ...

Chris R.: Im täglichen Leben, in Freundschaften, bei der Liebe und bei Produktionen, im Zugang zu Arbeiten und Lebensentwürfen von anderen Künstler*innen und beim gärtnern.

Muda: Für den Überfluss braucht es Hingabe. Nebst der Fähigkeit des Geniessen braucht es alle möglichen Ressourcen. Ressourcen an Zeit, an Material, Geld, an Lust, gemeinsamen Interessen, Phantasie, Freundschaft.

Chris H.: Französische oder Italienische Salatsauce?

Fränzi: Alles ist da, du musst es einfach sehen und zu nutzen wissen. Ich kann ein Leben führen, wie ich es möchte, ohne dass ich eine Heldin sein muss.

Cyborg

TIERKOSTÜM
Animal
Drag



I'm coming from Cyborgia
wearing a whole body suit
the skin is very elastic
the muscles bombastic
and the genders
I can even choose

I can implement eyes, ears
legs, yes also heads
I can implement whatever I want
livers lungs hearts and lymphs

aber ist denn ein Cyborg
nicht auch ein Mensch wie wir
ein Tier

einfach ein Mensch
mit Gefühl und Leben
und da wartet eben
der Tod

schlussendlich sind wir alle endlich
aber vielleicht noch nicht jetzt

welcome to Cyborgia
transhumans paradise
welcome everybody
in the spare parts warehouse
with wonderful extensions
and crazy mutations
fit also for you

you can implement
feathers or wings
joints or wheels
or targets, goals
imagine an immortal
and golden soul

aber ist denn ein Mensch
nicht auch ein Cyborg wie ich

einfach eine Maschine
mit Logik und Kalkül
und Unendlichkeit
und da wartet eben

nichts

you can implement tears
laughter or just a smile
plural memories and
triple identities

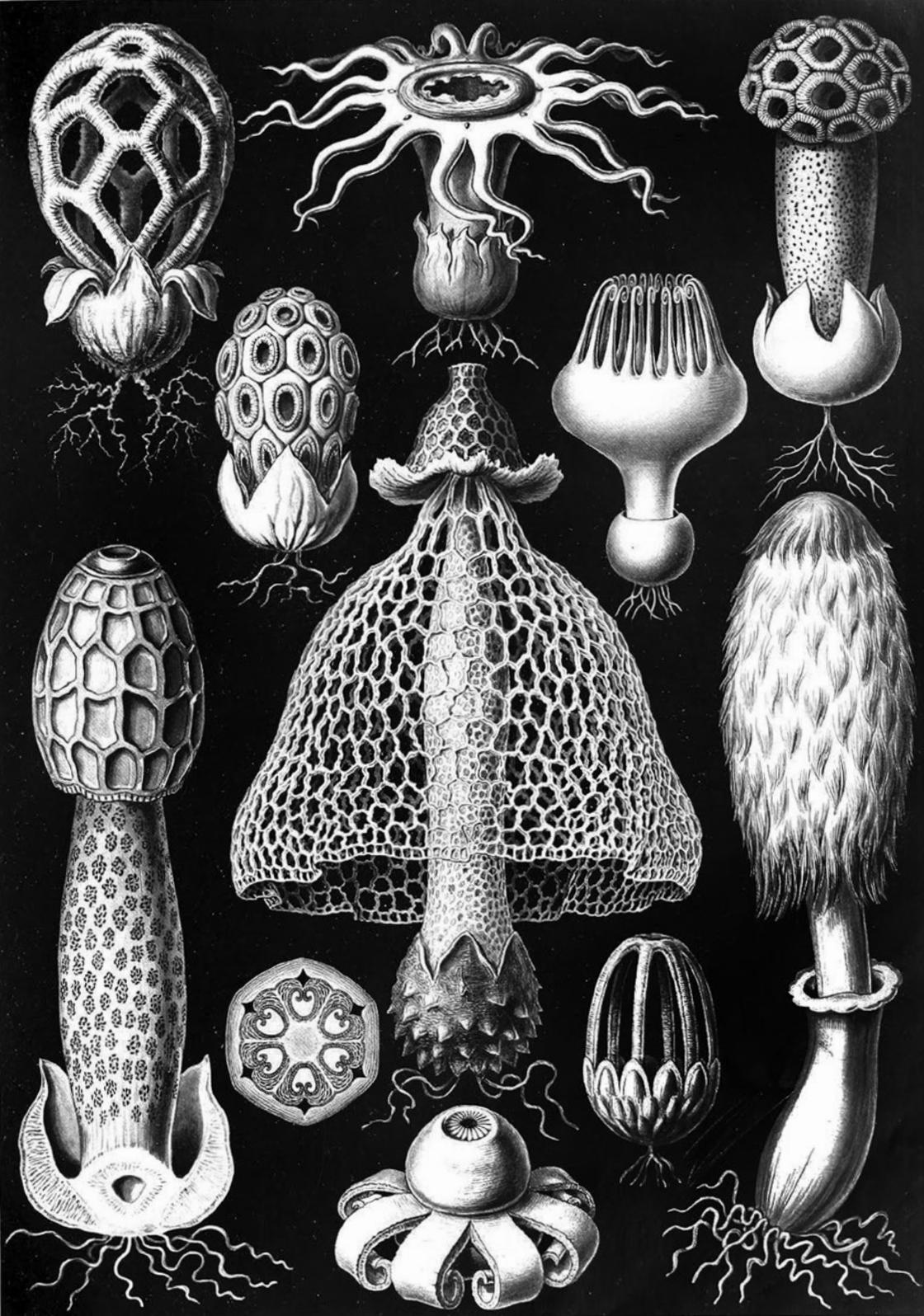
ein Cyborg ist ein Mensch wie wir
ein täuschend echtes Tier

ein Abbild von sich selbst
und noch viel mehr
und da wartet eben
Cyborgia!

in Cyborgia there are many
variations of individuals
creatures with features

in Cyborgia self-empowerment
is not just a word but a fact

in Cyborgia death
is very comfortable
you just have to unplug



l'Eau d'âge

hochprozentig und spirituell
flüchtig wild
ungezügelt und schnell
destillierte Erfahrung
von anderen gewagt
Geist in der Flasche
das ist l'Eau d'âge

ein Lichtstrahl im Flacon
durch das All gereist
von erfüllten Sehnsüchten
der Welt gespeist
aufgeladen, enthüllend
und prickelnd wie Eis
l'Eau d'âge ist unser Flaschengeist

ein Duft der schmückt
und nicht verstört
erinnert und in jedes Haus gehört
Silberglanz als grauer Star
vielschichtig
bleibt er trotzdem klar

ein Hauch von Moos
der Duft von Walderdbeeren
Pilzaroma, Lärchennadeln, Honig
und ein bisschen Pfeffer
überhaupt Waldboden
nach einem warmen Gewitter
starkes Holz mit Flechten
und natürlich Pfeffer

l'Eau d'âge

Kopfnote glaubwürdig
die Herznote weich
substanziell
und unausweichlich zugleich
würdevoll, rührend
und voller Courage
das ist der Duft
der Duft von l'Eau d'âge

ist komplex und hat doch
keine Komplexe mehr
liegt gut in der Hand
ist waldig
aber nicht zu schwer

hat von den grauen Pantheren
kämpferische Eleganz
das ist kein Luxus
und kein Firlefanz

eben Harz und Sonne
tiefes Gewässer
Esskastanienblütenhonig
und eine Spur von Pfeffer
Piniennadeln
und Pfefferlinge
Feuersteine, schiefer Quarz
Majoran und Pfeffer

destillierte Erfahrung
von anderen gewagt
l'Eau d'âge

dieser Duft macht dich weise
und verheißt geteilte Welt
eben Weisheit die weiss
er hat nichts zu verlieren
und ist gut im Saft
verschwendet sich
und gibt dir dabei Kraft

das Leben ist wirklich gefährlich
doch Viele
haben es lang überlebt
Transzendenz
wird uns gut weitergegeben
in diesem Duft
der zwischen uns schwebt

destillierte Erfahrung
von anderen gewagt
l'Eau d'âge

Muda: Im Musikverein meines Dorfes sagten sie, man müsse erst Klarinette lernen bevor man Saxophon spielen darf. Nach 3 Monaten Unterricht spielten wir bereits im Orchester, das war grossartig! Später kaufte ich mir ein Saxophon, doch die Klarinette ist mir geblieben.

Fränzi: Ich spiele Bass und das ist Boden legen und das mache ich gern.

Sus: Ich spiele Saxophon. Eine Freundin von mir hatte ein Saxophon, welches sie nicht brauchte; ob ich mal versuchen möchte zu spielen. Ich kaufte mir ein Lehrbuch mit einer Griffabelle und habe mir die Anfänge beigebracht. Ein paar Jahre später schenkte mir ein Bekannter ein ganz tolles Tenorsaxophon, welches er von seinem verstorbenen Freund hatte. Das ist jetzt mein tolles Instrument.

Chris R.: Ich singe weil ich das schon immer gerne gemacht habe und zum Beispiel mit entsprechender Melodie und gedichteten Texten besser und klarer sprechen kann.

Chris H.: Ich spiele in der Ouvertüre die Pauke, weil es in dem Fall doch besser klingt als auf einen Eimer zu schlagen.

Marcel: Ich spiele Euphonium, weil wir dieses Instrument in unserem Orchester brauchten. Und weil ich Lust drauf hatte, ein neues Instrument spielen zu lernen.

Sibylle H.: Ich habe ab 9 Jahren klassische Gitarre lernen dürfen müssen - ich hatte mir ja eher elektrisch vorgestellt. Dazu kam der Bass, Posaune, und natürlich der Computer: Mitte neunziger war mein erster Computer ein Atari, mit Notator einem Musikprogramm.

Pio: Klavier. Aus kindlichem Bauchgefühl heraus. Und man kann dabei meistens sitzen.

Sibylle A.: Ich habe mit 9 wegen den Beatles begonnen Gitarre zu spielen. Ich wollte „Help“ singen und das ging ja nicht, ohne mich selber begleiten zu können.

David: I chose to play drums because they seem to be the loudest thing.

Christina: Ich spiele viele damit ich mich nicht entscheiden muss.

Christoph: Trompete, weil's für die Grösse doch sehr laut ist.

Doro: Singende Säge. Weil die Säge zaubert, wenn sie singt.

Lukas: Jetzt spiele ich Klarinette, nachdem ich mich schon als Kind dafür interessiert habe. Da aber mein grosser Bruder bereits dieses Instrument spielte, hatte ich das Gefühl etwas anderes lernen zu müssen. Jahre später hat mein Bruder mir seine Klarinette geschenkt. Ich liebe ihren Klang.

Sie
im





BEATUS
MERLIGEN-THUNERSEE

Wellness- & Spa-Hotel

#beatuseasons



Wir wünschen
klangvolle Erlebnisse



Kanton Basel-Stadt

Kultur

**BASEL
LANDSCHAFT**
AMT FÜR KULTUR

Impressum

Herausgeber
Theater Basel
Postfach
CH-4010 Basel

Spielzeit 20/21

Intendant: Benedikt von Peter

Textnachweise: Les Reines Prochaines & Friends
Photos: Christian Knörr, Les Reines Prochaines & Friends
Graphik: Claudiabasel

Druck: Grempner AG
Gedruckt in der Schweiz.

Diese Drucksache ist nachhaltig
und klimaneutral produziert
nach den Richtlinien von FSC
und Climate-Partner.



© 2021 Theater Basel



BEATUS Wellness- & Spa-Hotel, Seestrasse 300, 3658 Merligen-Thunersee,
033 748 04 34, welcome@beatus.ch, www.beatus.ch



THEATER-BASEL.CH